

Portrait: Electrocompaniet AS

Neue Besen kehren gut



von Marco Kolks

Ich stehe mit meinem Wagen an einer Verkehrskreuzung. Nur ein Auto steht noch vor mir. Die Ampel zeigt "rot". Sie springt um auf "gelb", dann weiter auf "grün". Der Vordermann macht jedoch keine Anstalten zu fahren. Die Ampel springt wieder auf "rot", die Schlange der Fahrzeuge hinter mir ist erheblich angewachsen. Und endlich wieder das grüne Lichtzeichensignal, das die Fahrt freigibt. Aber das Auto vor mir fährt nicht los. Erneut schaltet die Ampel auf "rot". Wieder warten ... Endlich, beim dritten "Grün" geht es weiter. Würde doch auch langsam Zeit oder etwa nicht?

Bis jetzt: Kein empörtes Hupen, keine wüsten Drohgebärden motorisierter und mittlerweile ungeduldig gewordener Verkehrsteilnehmer. Keinerlei auffällige Reaktionen. "Das ist hier ganz normal. Der Fahrer des ersten Autos wird schon seine Gründe dafür haben, daß er eine Weile stehen geblieben ist", sagt mir Volker Hunger lächelnd, der so scheint es, zumindest in diesem Punkt die wohlthuende Gelassenheit der Bevölkerung unseres freundlichen Gastlandes verinnerlicht hat. Willkommen in Norwegen. Willkommen in der Heimat von Electrocompaniet.

Norwegen, das ist ein gebirgiges Land, stark zerklüftet, übersät mit Seen und Wäldern. Unzählige Fjorde durchtrennen die Küstenlinie und ragen weit bis ins Innere hinein. Die Natur ist hier

noch ebenso ursprünglich wie ergreifend faszinierend. Norwegen erstreckt sich von Norden bis Süden auf eine Länge von über 2.000 Kilometern. Würde man an seinem Südzipfel einen Zirkel ansetzen und auf einer Landkarte einen Kreis mit diesem Maß ziehen, streift man in Italien sogar noch die Stadt Neapel. Hätte ich nie gedacht...

Etwa vier Millionen Menschen leben in diesem westlichen Teil Skandinaviens, für die es mehr als genug Arbeit und damit gute Verdienstmöglichkeiten gibt. Man begegnet sich mit Respekt, ist höflich und ehrt das Königshaus. Bescheidenheit, Understatement und Ehrlichkeit sind in Norwegen wesentliche Tugenden, besonders von denjenigen, die sich ganz andere Dinge leisten könnten. Protzen und Imponiergehabe gehören so gar nicht zum guten Ton. Das alles macht mir Land und Leute überaus sympathisch und zieht mich tief in seinen Bann. Genauso ist es auch dem studierten Elektrotechniker Volker Hunger ergangen, der hier schon lange lebt und arbeitet. Bei Electrocompaniet zeichnet er verantwortlich für die Bereiche Technik und Service.

Die entscheidende Wende bei Electrocompaniet hat Mikal Dreggevik eingeleitet, als er vor kurzem das Unternehmen gekauft und völlig auf links gedreht hat. Heute, im Jahr des 35. Firmenjubiläums, steht Electrocompaniet besser da denn je. Aus dem einst geschätzten Hifi-Hersteller ist ein selbstbewußtes Hightech-Unternehmen erster Güte geworden, das - den weltweiten Markt im Auge - zum Angriff rüstet. Im Konzert der ganz "Großen"

Mikal Dreggevik (Mitte), Kopf der Unternehmensgruppe West Control, hat Electrocompaniet gekauft und neu ausgerichtet. Rechts im Bild: Volker Hunger, verantwortlich für Technik und Service.



unserer audiophilen Szene will Mikal Dreggevik in vorderster Reihe mitspielen. Klang und Qualität sollen die Synonyme für Electrocompaniet werden. Die Voraussetzungen dafür können nicht besser sein.

Denn Mikal Dreggevik leitet auch die West Control Gruppe, den führenden norwegischen Elektronikhersteller. Zu dessen Kunden gehören unter anderem westliche Staaten, die hier beispielsweise Steuerelektronik für unbemannte U-Boote entwickeln und fertigen lassen. Die örtliche Zusammenlegung der beiden Firmen in Tau in der Nähe von Stavanger schafft zahlreiche Synergieeffekte. So kann Electrocompaniet auf das Wissen der Ingenieure von West Control und bei Belastungsspitzen in der

Firmeninhaber Mikal Dreggevik erklärt Marco Kolks vom Hörerlebnis interne Montagetechniken.

Produktion auf zusätzliches Personal zurückgreifen. Auch beim Einkauf von Bauteilen ergeben sich ganz neue Möglichkeiten. Türen von Anbietern, die für die meisten High-End-Hersteller verschlossen bleiben, öffnen sich nun problemlos. Für Electrocompaniet ist der Eigentümerwechsel ein echter Glücksfall und bedeutet gleichzeitig den Aufstieg in eine neue Liga: Neue Besen kehren gut.

Das, was Electrocompaniet auszeichnet und bekannt gemacht hat, bleibt jedoch weiterhin erhalten. Dazu gehören die beiden wesentlichen Leistungsträger der "alten" Electrocom-

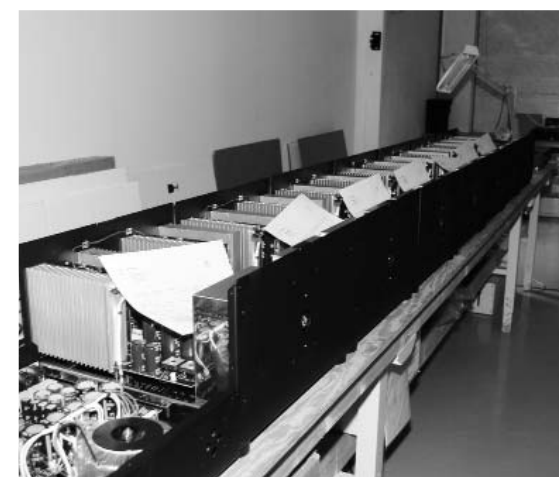
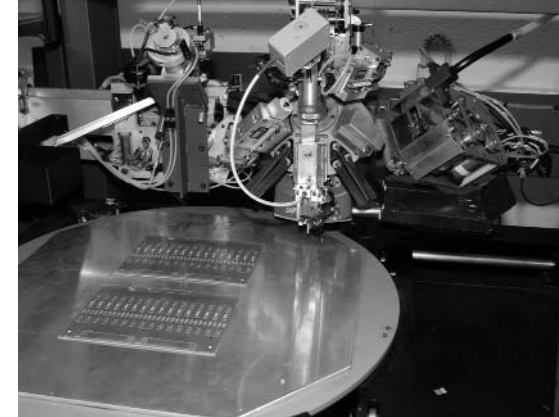
paniet-Firma: der studierte Elektrotechniker Volker Hunger aus Deutschland, ein profunder Kenner einer jeden Schaltung eines jeden Electrocompaniet-Produkts. Ebenso steht Terje Sandstrom weiter zur Verfügung. Er ist seit 30 Jahren dabei und hat die Entwicklung von Electrocompaniet ganz wesentlich beeinflusst. Neu im Boot sind der Analog-Experte Geir Svihus und der Softwareprofi David Brown.

Mikal Dreggevik ist zwar ein Mann, der gerne neue Wege geht. Aber er weiß durchaus Bewährtes zu schätzen. In Deutschland hat sich beispielsweise seit 1990 Matthias Roth erfolgreich um den Vertrieb von Electrocompaniet bemüht. Er wird diese Aufgabe auch weiterhin wahrnehmen und seine Tätigkeit mit norwegischer Unterstützung noch ausbauen.

Die Unternehmensziele sind klar definiert, Planungen langfristig angelegt. Zur Zeit exportiert Electrocompaniet in 42 Länder. Am erfolgreichsten nach China, Taiwan und in die russischen Staaten. Hier steht auf dem Kundenwunschzettel: größer, schwerer, leistungsstärker!

Innerhalb Europas läuft das Geschäft besonders gut in Italien und im eigenen Land. In der norwegischen Hauptstadt Oslo eröffnete Electrocompaniet einen eigenen Shop für den Verkauf der eigenen Elektronik. Ähnliche Verkaufsstrategien fahren auch Bang und Olufsen und andere renom-

Die Bestückung der Platinen erfolgt automatisch. So kann effizient in hohen Stückzahlen gefertigt werden. Bevor die Geräte das Unternehmen verlassen, werden sie einem 24 Stunden-Test unterzogen.

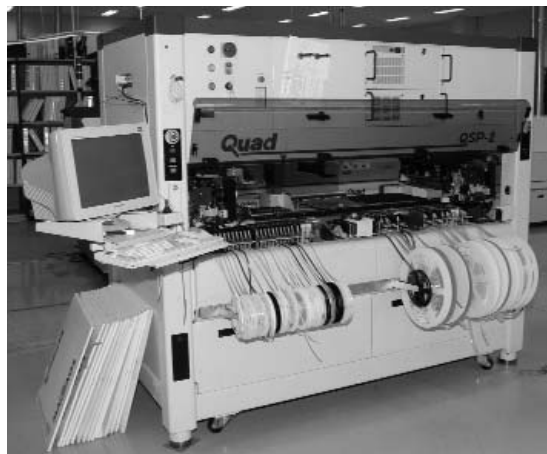




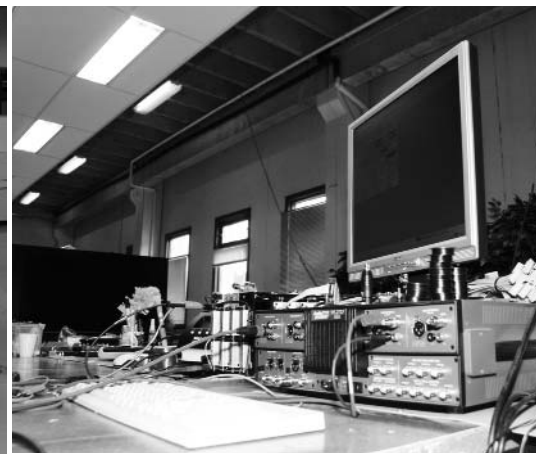
In den Produktionshallen steht ein moderner Maschinenpark. Die Fertigung erfolgt nach Industriestandards, um jederzeit eine gleichbleibende Qualität aller Produkte garantieren zu können.

mierte Hersteller, vorwiegend in großen Metropolen. In Norwegen sei das Interesse an wertigem Hifi hoch, bestätigt Volker Hunger. Die Norweger hörten gut. Sie ließen sich aber auch durch kompetente Vorführungen gewinnen. Neun von zehn Kunden würden sich anschließend für Electrocompaniet entscheiden. Den Weg der Shop-Systeme will Mikal Dreggevik aber nicht in allen Ländern gehen. Nationale Unterschiede und Kaufverhalten seien groß und erforderten völlig von einander abweichende Konzepte, so der charismatische Unternehmensvorstand (CEO).

Über eines ist man sich allerdings einig: Wesentliche Faktoren sind der



Electrocompaniet-Klang, das Design, Fertigungsqualität und Zuverlässigkeit sowie "die Frau" als Entscheidungswegweiser neuer Kunde. Electrocompaniet-Produkte müssen High-End mit Lifestyle verbinden und Seriösität aus-



strahlen. Letzteres betrifft auch die Preisgebung. "Die Kosten berücksichtigen die entstandenen Aufwendungen der Industrieproduktion und Entwicklungsarbeit", erklärt Mikal Dreggevik. Der Endpreis ist also keine willkürliche

Die Meßtechnik entspricht höchsten Anforderungen und wird auch von internationalen Fachzeitschriften und Meßlaboren eingesetzt. So ist es möglich, mit einheitlichen Standards zu arbeiten. Von links: Mikal Dreggevik, Marco Kolks (Hörerlebnis), Matthias Roth vom Deutschlandvertrieb und Volker Hunger.

Schätzung, sondern der realistische und faire Preis-/Leistungsgegenwert.

Um die verschiedenen Zielgruppen anzusprechen, konzentriert sich Electrocompaniet auf drei Produktlinien. "Nonsense-Produkte wird es bei uns nicht geben", versichert Mikal Dreggevik. Firmeneigenes Zubehör beschränkt er auf für sein Equipment unbedingt Nötiges: Netzleiste und Kabel. Seine Vorstellung geht dahin: Electrocompaniet-Ketten werden aufgestellt und klingen. Denn sie sind ein in sich schlüssiges System. Tunen sollen andere, und mit Voodoo-Artikeln hat er nichts am Hut.



Die noch recht junge Prelude-Linie ermöglicht den Einstieg in die Electrocompaniet-Welt. Sie entwickelt sich immer mehr zum "Brot und Butter-Produkt" der Norweger. Das Komplettsystem - Vollverstärker, CD-Spieler, inklusive Lautsprecher - vermittelt ungewöhnlich viel Hörspaß für ungewöhnlich wenig Geld. Richtig zur Sache geht es mit der Classic-Line. Das sind die seit langem bekannten und bewährten Electrocompaniet-Komponenten, die auch so manche Geräte-Klassiker in ihren Reihen haben. Sie zeichnen sich durch hohe Qualität und einen festen Freundeskreis innerhalb der highfidelen Szene aus. Den audiophilen Olymp aber will Electrocompaniet mit einer neuen

Maschinelle Fertigung ist nicht immer möglich, beispielsweise müssen die Frontplatten aus Acryl per Hand bearbeitet werden. Dafür gibt es bei Electrocompaniet einen Spezialisten.

dritten Linie "DP" einnehmen. Dazu wurde der renommierte norwegische High-End-Hersteller "Dynamic Precision AS" in diesem Jahr gekauft, dessen zahlreiche Patente und umfangreiches Know-how künftig in die Entwicklung bei Electrocompaniet einfließen. International sowie auch im professionellen Studio-Bereich verfügt das 1989 gegründete Unternehmen über eine exzellente Reputation. Somit hat Mikal Dreggevik eine breite Produktbasis geschaffen, die ihm auch in den nächsten Jahren weltweit die Akzeptanz ganz ver-

Penible Endkontrolle: Jede einzelne Position wird noch einmal gewissenhaft geprüft. Auch darf kein Gerät mit Fingerabdrücken auf dem Gehäuse den Versand verlassen.

schiedener Kundenschichten sichert.

In Bezug auf den Klang gibt es ebenfalls eine klare Direktive. Der Klang von Electrocompaniet, so Mikal Dreggevik, dürfe nicht geändert, sondern nur verbessert werden. Und tatsächlich klingen die aktuellen Komponenten der Classic-Line im Gegensatz zu ihren Vorgängern spritziger, sind schneller, haben einen strafferen Baß, besitzen dabei aber immer den typischen, unverwechselbaren Electrocompaniet-Charme. Das ist vor allem das Ergebnis einer intensiven Zusam-

menarbeit von Geir Svihus und einem regelmäßig von Mikal Dreggevik eingeladenen Expertenteam, die in stundenlangen Hörsessions akribisch die akustische Abstimmung festlegen. Der Entwicklungsprozeß Technik-Hören-Abstimmen war allerdings nicht immer einfach, schon gar nicht am Anfang.

Der Rundgang durch die Produktionshallen übertrifft schließlich alle Erwartungen: Professionalität, egal wohin man schaut. Das ist bis ins Detail geplante industrielle Fertigung unter hohen Sicherheits- und Qualitätsanforderungen. Um eine bestmögliche Auslastung zu erreichen, laufen viele Maschinen dauerhaft im Schichtbetrieb. Bei vollen Auftragsbüchern sind Über-



stunden preiswerter als ein Produktionsstopp.

Üblicherweise beginnt der Arbeitstag bei Electrocompaniet um sechs Uhr in der Frühe. Das hat etwas damit zu tun, daß der Norweger im allgemeinen zeitig nach Hause zu seiner Familie möchte. Sie steht in der persönlichen Werteskala an erster Stelle in seinem Leben, noch weit vor der Erwerbstätigkeit. Die Belegschaft kommt daher auch nur zu einer halbstündigen Mittagspause zum gemeinsamen Essen in der Kantine zusammen. Eine feste Sitzordnung gibt es nicht: Man sitzt heute neben dem einen Kollegen und morgen neben einem anderen. Gleiches trifft auf die Mitglieder der Chefetage zu. Berührungängste gibt es keine. Vielmehr werden auf diese Weise

Das Betriebsklima bei Electrocompaniet ist ausgesprochen gut, die Mitarbeiter sind höflich, freundlich und motiviert: beste Voraussetzungen für ein Unternehmen auf dem Weg zum audiophilen Gipfel.

Zusammengehörigkeitsgefühl und Motivation gestärkt: Electrocompaniet ist ja schließlich eine große Familie. Sie hält sich an ein System von festen Regeln, die niemand durchbricht.

In diesem Umfeld wirkt die handwerkliche Bearbeitung der Geräte-Frontplatten aus Acryl fast schon anachronistisch. Extreme Präzision, wie sie nur sehr wenige Menschen beherrschen, ist hier gefragt. Auch bei der Rückseitenbeschichtung der Frontplatte muß größte Sorgfalt walten. "Es darf auf keinen Fall Farbabweichungen geben", erklärt Mikal Dreggevik eine Todsünde im Gerätebau. Electrocom-

Jeder Electrocompaniet-Komponente liegt ein ausführliches Protokoll bei, um den Aufbau nachvollziehen zu können.

Geir Svihus hat gut lachen: Der Analog-Spezialist ist für die erfolgreiche Weiterentwicklung der meisten Schaltungen verantwortlich.

In Tau bei Stavanger steht das Firmengebäude von West Control und Electrocompaniet auf einem 20.000 qm großen Gelände. Reichlich Platz für Expansionen.

paniet-Geräte stünden beim Kunden über- und nebeneinander. Oder würden in zeitlichen Abständen gekauft. Die einheitliche Optik müsse immer gewährleistet sein. Mittlerweile übernimmt diese Aufgabe ein Spezialunternehmen aus Norwegen und hat damit die alten Partner aus Frankreich abgelöst. Auch das gehört zu Mikal Dreggeviks Firmenphilosophie: Nach Möglichkeit sollen alle Vertragspartner aus dem regionalen Umfeld stammen. Das spart Zeit bei der Anlieferung.



Außerdem läßt der direkte Zugriff bessere Kontrolle und Abstimmung zu.

Nach der Montage durchläuft jedes Gerät einen unerbittlichen 24-Stunden-Test, in dem es auf Herz und Nieren geprüft wird. Nur wenn alle Meßwerte den strengen Vorgaben entsprechen, geht es weiter zum Versand. Die abschließende Endkontrolle wird penibel protokolliert. Damit sind eventuell auftretende Fehler zu einem späteren Zeitpunkt lückenlos nachvollziehbar.

Die gesamte Fertigung ist darauf ausgerichtet, eine gleichbleibend professionelle Qualität zu garantieren und jederzeit zuverlässig liefern zu können. Das sei bei Handarbeit, meinen Mikal Dreggevik und Volker Hunger, nicht möglich. Es gebe immer Abweichungen, besonders bei komplex bestückten Platinen. Electrocompaniet sei zudem bei der Fertigung seiner Komponenten in der Lage, Spezifizierungen für verschiedene Länder einzuplanen.

Am letzten Abend sitze ich noch mit Volker Hunger in einem kleinen Restaurant im Hafen von Stavanger zusammen. Wir lassen den Besuch Revue passieren, unterhalten uns über die "alte Geschichte" von Electrocompaniet. Ich höre seinen humorvoll erzählten Anekdoten gerne zu, wir lachen viel. Wir diskutieren über die Chancen, die Marke Electrocompaniet weltweit zu etablieren, über Fehler in der Vergangenheit, sprechen über Visionen und dann auf einmal sagt Volker Hunger und es klingt so zuversichtlich wie selbstverständlich: "Wir haben schon immer Träume mit Electrocompaniet gehabt. Mit Mikal werden sie endlich wahr." *MK*

Kontakt:

*Deutschlandvertrieb:
MRV Import und Export von
Unterhaltungselektronik
Matthias Roth
Rathenastr. 18
D-91052 Erlangen
Tel: +49-(0)9131-52996
Fax: +49-(0)9131-52997
Internet: www.electrocompaniet.de*

Hersteller:

*Electrocompaniet as
Breivikeveien 7
4120 Tau
Norwegen
Internet: www.electrocompaniet.no*